

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 73 (1964)
Heft: 5

Artikel: Wie wird man Rotkreuzspitalhelferin?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIE WIRD MAN ROTKREUZSPITALHELFERIN?

Um in Notzeiten — sei es im Kriegsfall, bei einer Katastrophe oder bei einer Epidemie — den zivilen wie den militärischen Spitälern Hilfspersonal zur Verfügung stellen zu können, führt das Schweizerische Rote Kreuz seit einigen Jahren Kurse für Rotkreuzspitalhelferinnen durch.

Die Ausbildung umfasst

- einen *theoretisch-praktischen Kurs* von 28 Stunden (in 14 Lektionen). In 10 Lektionen werden die Teilnehmerinnen von einer diplomierten Krankenschwester in die einfachen Pflegeverrichtungen am Krankenbett eingeführt. In vier Doppelstunden vermittelt ein Arzt Kenntnisse über Bau und Funktionen des menschlichen Körpers sowie über krankhafte Vorgänge, deren Kenntnisse für die Rotkreuzspitalhelferin wichtig sind,
- ein *Praktikum* von mindestens 96 Stunden auf einer Spitalabteilung. Das Praktikum soll dem theoretisch-praktischen Kurs möglichst rasch folgen, spätestens innerhalb von sechs Monaten.
Es kann ganztägig, das heisst bei achtstündiger Arbeitszeit während 14 Tagen (12 Arbeitstage), halbtagsweise, das heisst bei vierstündiger täglicher Arbeitszeit während vier Wochen (24 halbe Arbeits-

tage), oder ausnahmsweise in noch kürzerer täglicher Arbeitszeit bei entsprechend längerer Dauer absolviert werden, wobei dem ganztägigen Praktikum der Vorzug zu geben ist.

Während des Praktikums lebt die Rotkreuzspitalhelferin extern. Die Verpflegung erfolgt kostenlos durch das Spital. Die Uniform und die Schürzen werden leihweise vom Schweizerischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Die Rotkreuzspitalhelferin ist gegen Betriebsunfälle und Infektionskrankheiten versichert.

- Alle zwei Jahre muss die Rotkreuzspitalhelferin ein viertägiges Praktikum absolvieren, sofern während dieser Zeit kein Einsatz als Spitalhelferin erfolgt ist.

Aufnahmebedingungen sind:

einwandfreier Gesundheitszustand, persönliche Eignung und Einsatzbereitschaft,
Alter: 18—60 Jahre.

In Friedenszeiten bestehen für die Rotkreuzspitalhelferin Einsatzmöglichkeiten bei Epidemien, Katastrophen und anderen Notfällen. Beim aktiven Dienst der Armee leistet sie ihren Einsatz in Zivilspitälern, beim Zivilschutz oder als Hilfspflegerin beim Rotkreuzdienst.

WER NIMMT SICH DER SCHWESTERN AN, DIE IHREN DIENST NICHT MEHR AUSÜBEN KÖNNEN?

Ein Besuch bei der Veska-Stiftung

Wie eine Werkstatt, in der von früh bis spät emsig zugeschnitten, geheftet, genäht, gestrickt und gehäkelt wird, mutet das bescheidene Zimmer in dem alten Haus an der Kettenbrücke in Aarau an. Doch man sucht vergeblich nach den fleissigen Näherinnen. Der grosse Stoss kariierter Schürzen, die hübschen gestrickten oder gehäkelten Jäckchen, die lustigen Stoffpferdchen — wer hat all die vielen Sachen gemacht, die den Tisch und die umliegenden Regale füllen?

Des Rätsels Lösung findet sich unversehens, als es an der Türe läutet und der Postbote mit einem Haufen

von Päckchen und Paketen eintritt, die als Absender alle den Namen einer Krankenschwester tragen.

Ein besonders hübsches Jäckchen ist das Werk einer über achtzigjährigen Schwester. Wenn ihre Augen auch trübe geworden sind und fast blind, so kann sie doch noch so fein stricken, dass eine Masche der anderen gleicht und die fertige Handarbeit ein Musterbeispiel für Sorgfalt und Genauigkeit ist. Die Knöpfchen fehlen allerdings, und die Knopflöcher müssen noch ausgebessert werden. Doch diese kleinen Handfertigkeiten besorgt die Fürsorgeschwester, die all die